Abend-Ausgabe

68. Jahrgang. № 306 — Donnerstag, 7. August 1924

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr: vom 1. bis 15. August 1924 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.50 Goldmark. Postbezugspreis für Monat August 3,00 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig.

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einspaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Unverb. Aufträge gegen Vorausbezahl.

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Nur für Nachtgespräche: 20 011.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Rasche Fortschritte in London.

Die Stellung der Franzosen zur Ruhrräumung noch ungewiß.

Stresemann fordert zu jeder Aenderung der Bestimmungen des Versailler Vertrags das Einverständnis der deutschen Regierung.

Die Debatte in der Nacht zum Donnerstag.

(Sonderdienst von der Londoner Konferenz.)

London, 7. Aug. Man muß in der Bewertung des heutigen Ergebnisses der großen internationalen Konferenz, solange es sich um das Herantasten an die Hauptpunkte handelt, vorsichtig sein. Aber man kann von heute sagen, daß das Vertrauen des ersten Abends nicht unbefriedigend war. Man hat ganz überraschende Fortschritte gemacht.

Der Fragenkomplex ist in zwei Teile zerlegt worden, in einen Teil, den sich die Ministerpräsidenten selbst vorbehalten haben, und den anderen, welcher geringe, aber technische Einzelheiten bespricht und an die Kommissionen überwiesen wurde.

Aus der einen ursprünglich vorgesehenen Kommission sind inzwischen zwei geworden, die flott vorwärts gekommen sind. Nachdem Mittwoch bis in die späten Nachtstunden beraten wurde, sollen die neuen Beratungen Donnerstag, 11 Uhr vormittags, aufgenommen werden. Im allgemeinen macht sich der Eindruck besonderer französischer Nachgiebigkeit und eines weiteren Entgegenkommens bemerkbar. Eine Reihe der von den deutschen Delegierten erhobenen Einwendungen wurde ohne weiteres anerkannt. So hatten die deutschen Delegierten die Sicherstellung der Einreiseerlaubnis in das Rheinland gefordert. Die Franzosen waren über diese Forderung überrascht und erklärten, daß sie es für selbstverständlich gehalten hätten, daß bei dem Fallen der inneren Zollgrenze auch die Einreiseerlaubnis entsprechend verschwinden müsse. **Wenn in demselben Tempo weiter gearbeitet wird, dann könnte schon am Freitag das Gesamtergebnis der Unterkommissionen fertiggestellt sein.**

Diejenigen Punkte, die sich die Ministerpräsidenten selbst als Delegationsführer vorbehalten haben, betreffen die Frage der Stellung der Eisenbahnregie, der internationalen Anleihen, der Amnestie und der Sachlieferungen und des Schiedsgerichts in der Uebertragungsfrage. Auch hier wurde am Mittwoch den Schwierigkeiten zu Leibe gegangen und man hat den Versuch gemacht, in offener Aussprache einander näher zu kommen. Dabei haben die Ministerpräsidenten für die schwierige Lage in Deutschland weitgehendes Verständnis gezeigt. Sie hatten eine Reihe von Punkten von der gemeinsamen Besprechung ausgesondert, Punkte, an denen die alliierten Staaten ausschließlich beteiligt sind und wo Punkt 1 die Sanktionsfrage bilden soll, weil die Alliierten den Standpunkt vertreten, daß Deutschland dabei nichts mitzureden habe. Sie halten es praktisch für selbstverständlich, daß von den Deutschen gegen die bisher vorliegenden Protokolle Einwendungen erhoben würden.

Einige von seiten der Deutschen erhobenen Vorwände wurden in ihrer Formulierung als sehr glücklich angesehen, und wenn auch eine Beschlußfassung noch nicht vorliegt, so ist man einander doch näher gekommen. Am Donnerstag, vormittags 11 Uhr, wollen die Ministerpräsidenten weiter beraten und sich an die Materie der Amnestie heranwagen. Wenn die internationale Anleihe an die Reihe kommt, wird der Reichskanzler ausscheiden und an seine Stelle der Finanzminister treten. Auch in formellen Fragen zeigt sich das gegenseitige Entgegenkommen. So ist der Teilnehmerkreis für die Konferenz darauf beschränkt, daß jeder Staat nur durch 2 Delegierte und einen Sachverständigen vertreten ist. Die Deutschen haben darauf hingewiesen, daß sie dabei sehr im Nachteil wären, weil sie schließlich allein ihre Interessen gegen die anderen Staaten zu vertreten hätten. Es wurde gleichsam stillschweigend genehmigt, daß auf deutscher Seite zwei Sachverständige teilnehmen. Aber die bisherigen Meldungen können wenig mehr geben, als die Stimmungsbilder. **Das große Unbekannte ist vor der Hand noch die Stellung Frankreichs zur militärischen Ruhrräumung, und solange darüber nichts bekannt ist, läßt sich auch über das endgültige Ergebnis der Konferenz, sowie ihre weitere Dauer, nichts Bestimmtes sagen.**

Ueber die Nachtsitzung der Konferenz berichtet der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in London: Die Sitzung hat zuerst der Anhörung des Berichtes der britischen Sachverständigen über die deutschen Einwendungen gegolten. Nach den Schlußfolgerungen bieten die deutschen Einwendungen zu den Berichten der drei Kommissionen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Die Bevollmächtigten haben im Anschluß daran den auf die Feststellung der Verfehlungen bezüglichen Teil des deutschen Memorandums beraten. **Stresemann hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Zustimmung seiner Regierung zu jeder von den Alliierten vorgenommenen Abänderung an dem Anhang 2 des Versailler Vertrags nötig ist. Gegenstand der Auseinandersetzungen war der Ausdruck „flagrante Verfehlungen", der im Sachverständigenbericht als Bedingung für die Durchführung von Sanktionen angeführt ist. Stresemann hat in diesem Punkte die Möglichkeit einer schiedsgerichtlichen Entscheidung verlangt.** Nach französischer Auslegung müssen die Worte flagrante Verfehlungen im Sinne von vorsätzlichen Verfehlungen aufgefaßt werden, wie es im Vertrag festgelegt ist. Die Sitzung der Delegationsführer, an der von deutscher Seite Reichskanzler Marx, Außenminister Stresemann, der Direktor der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Gaus teilnahmen, dauerte bis kurz nach ½11 Uhr. Die deutschen Delegierten kehrten etwa um 11 Uhr in das Hotel Ritz zurück.

Heute deutsch-französisch-belgische Ruhrverhandlungen.

Paris, 7. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Quotidien" meldet aus London: Heute finde eine Verhandlung zwischen den deutschen, französischen und belgischen Delegierten über die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes statt. Herriot müsse bei dieser Frage auf viele Umstände Rücksicht nehmen. Wenn Macdonald die These annehme, daß die Kölner Zone erst geräumt werde, wenn Deutschland die Bedingungen erfüllt habe, die die Botschafterkonferenz festgelegt hätte, und nachdem die interalliierte Kontrollkommission durch einen Organismus des Völkerbundes ersetzt worden sei, **müßte eine Formel gefunden werden, um die endgültige Räumung des Ruhrgebietes mit der des Kölner Brückenkopfes zu verbinden.**

Was weiter die Verbindung der Reparationen mit den interalliierten Schulden anlange, so habe Macdonald auf eine Anfrage Lloyd Georges über den Verteilungsschlüssel von Spa im Unterhause gesagt, wenn diese Frage aufgeworfen würde, so werde sie auf einer neuen Konferenz behandelt werden. Eine neue Konferenz könne man für den 15. Oktober bestimmen. Denn dann sei der Dawes-Plan durchgeführt. Man müsse hoffen, daß dann die Atmosphäre des Vertrauens unter den Alliierten und in Europa genügend wiederhergestellt sei, um offener und freier als heute über gewisse finanzielle Probleme zu verhandeln.

Rollet bei Macdonald.

(Durch Funkspruch.)

Paris, 7. Aug. Havas meldet aus London: General Nollet hat gestern nachmittag Macdonald einen Besuch abgestattet und dürfte sich mit ihm über die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes unterhalten haben. Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, General Nollet habe erklärt, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes Deutschland lediglich gewährt werden könne, wenn es gezeigt habe, daß es seine Verpflichtungen aus dem Dawes-Plan und dem Versailler Vertrag strikte erfülle, besonders die Klausel, welche die militärische Abrüstung betreffe. (W.T.B.)

Beinahe Einigung über die Ruhrräumung.

Die letzten Schwierigkeiten bei Frankreich.

Berlin, 7. August. Von einem nichtdeutschen Staatsmanne, der der Konferenz angehört, erfährt der Londoner Vertreter des „Lokalanzeigers", daß, nachdem gestern die Sachverständigen die Ruhrräumungs-, Amnestie- und Eisenbahnerfrage dem Rat der großen Vierzehn zur Entscheidung überwiesen haben, **die Einigung unter den Alliierten über die Ruhrräumung vollzogen** sein soll. Das deutsche Memorandum habe auf Seiten der Alliierten einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Man nehme an, daß es nun möglich sein wird, den Dawesplan schnell und in völliger Uebereinstimmung mit den Deutschen in die Tat umzusetzen. Auf Seiten der Engländer und Amerikaner herrschte seit gestern nachmittag der vollste Optimismus vor, den auch die Franzosen zu teilen begännen.

Ueber die Ruhrräumung sei man zu einem Uebereinkommen dahin gelangt, daß ein Abzug der französischen Truppen und eine vorläufige interalliierte Kontrolle in der Frage der deutschen Schutzpolizei des Ruhrgebietes vorgesehen sei. Ueber die näheren Räumungsdaten wird noch beraten.

Der Staatsmann, der diese Mitteilung gab, sei der Ueberzeugung gewesen, daß sich auf dieser Grundlage ein Uebereinkommen herbeiführen lasse. Der prominente Vertreter der Konferenz, der dem Korrespondenten diese Mitteilung machte, war der Meinung, daß tatsächlich die Schwierigkeiten behoben seien. **Der Korrespondent verweist aber darauf daß die letzten Schwierigkeiten in Paris liegen und infolgedessen vor einem verfrühten Optimismus, so wünschenswert eine allgemeine europäische Entspannung wäre, zu warnen sei.**

In einem Leitartikel der „Westminster Gazett" heißt es, **England müsse ehrenhafterweise jetzt auf Frankreich einwirken, daß es das Ruhrgebiet räume, mindestens sobald Deutschland praktische Schritte zur Inkraftsetzung des Dawes-Planes unternommen habe.** Hoffentlich werde Herriot erkennen, daß Frankreich verpflichtet sei, sich schleunigst zurückzuziehen, und versuchen, Vorschläge zu machen, die für alle Teile annehmbar seien. (W. T. B.)

Der Eindruck der deutschen Denkschrift.

Die Prüfung des Memorandums.

Berlin, 7. Aug. Die Sachverständigen, die gestern die deutsche Denkschrift einer genauen Prüfung unterzogen, einigten sich, um rasch zum Ziele zu kommen, auf die Verteilung in zwei Unterkommissionen, denen bestimmte Fragen zugewiesen wurden. Der übereinstimmende Eindruck in Konferenzkreisen war, daß die Arbeit der Sachverständigen von dem guten Willen beseelt war, die deutschen Entwürfe sachlich zu prüfen und zum Teil **neue Formulierungen zu bilden, in denen die ursprünglichen Beschlüsse der Kommissionen und die deutschen Vorschläge zu neuen gemeinsamen Vorschlägen an den Rat der Sechzehn gehen sollen.** Auf keiner Seite zeigte sich die Neigung, die deutschen Vorschläge um jeden Preis zu bekämpfen oder zurückzuweisen. **Wenn das** gestrige Tempo der Beratungen beibehalten werden kann, **dann ist es möglich, daß die Kommission der Sachverständigen schon heute zu Ende kommen kann.**

Anders steht es mit dem Rate der Sechzehn, da die Fragen, in denen er einen Ausgleich zwischen den Formulierungen der Alliierten und den Vorschlägen der deutschen Delegation finden soll, viel schwieriger sind und das Gebiet des rein Politischen berühren. Immerhin hält man es für möglich, daß der Rat der Sechzehn in zwei oder drei Tagen sein Verhandlungsprogramm erledigt und sich über die Formulierung der in Betracht kommenden Artikel des Londoner Protokolls verständigt. Dann wäre am Sonnabend das Werk der Londoner Konferenz getan, allerdings noch nicht vollendet, denn es fehlt noch, damit die Unterschriften unter das Schlußprotokoll gesetzt werden können, ein Abkommen über die militärische Räumung.

Französische Presseurteile.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten".)

London, 7. August. Der „Petit Parisien" schreibt zu den deutschen Gegenbemerkungen, die auf der gestrigen Sitzung der Londoner Konferenz vorgelegt wurden: Die deutschen Behörden haben gestern morgen den alliierten Vertretern eine Ueberraschung bereitet. An Stelle eines kurzen Dokumentes, in dem nur die allerwichtigsten Punkte zusammengezogen sind, haben sie **ein umfangreiches Memorandum** überreicht. Da der englische Premierminister sie freundschaftlich gebeten hat, nicht lange Reden zu halten, haben sie dies dadurch vermieden, daß sie ihre Reden schreiben. Ein Mitglied der deutschen Delegation erklärt, daß die Ausarbeitung des Memorandums erneut Stresemann und Luther sowie das ganze Bataillon der Sachverständigen bis 3 Uhr nachts beschäftigt habe.

Weiter schreibt dann der Londoner Berichterstatter des Blattes: Ich habe allen Anlaß zu glauben, daß nach der Nachtsitzung, die der Rat der Vierzehn abgehalten hat, die Deutschen gern den Bericht der politischen Kommission annehmen werden, wenn man ihnen erlaube, einen einfachen Vorbehalt zu machen, nämlich den der möglichst **baldigen Räumung des Ruhrgebietes.** Bis jetzt war noch nicht die Rede von der Beibehaltung der französisch-belgischen Eisenbahner im Ruhrgebiet, zu deren Annahme die Deutschen nur gegen wichtige Konzessionen bereit wären. **Aber sie würden unterschreiben, daß die französisch-belgischen Eisenbahner in den rheinischen Eisenbahnen bis zum Ende der Besetzung bleiben dürfen, wenn diese Besetzung bald zu Ende wäre, um zu erreichen, daß diese Eisenbahner nicht dem Personal der neuen Eisenbahngesellschaft angegliedert würden.** Um die Befürchtungen, die die französische Regierung hinsichtlich der Versorgung der Truppen hat, zu zerstreuen, würden Marx und Stresemann nicht zögern, die Verpflichtung zu übernehmen, durch den Reichstag einen Gesetzentwurf annehmen zu lassen, der den deutschen Eisenbahnern verbietet, im Rheinland in den Streik zu treten, alles nur deshalb, um eine **möglichst schnelle Räumung des Ruhrgebietes** zu erreichen.

Das „Petit Journal" schreibt: Das deutsche Memorandum bringt Schwierigkeiten sozusagen in allen Punkten. Aber man habe ja schließlich keinen Grund gehabt, von den Deutschen vernünftige Gegenbemerkungen zu erwarten. Jedenfalls könnten die Deutschen sich nicht beklagen über eine intransigente Haltung der Alliierten. Es sei kaum nötig hinzuzufügen, daß unter diesen Umständen die Konferenz höchstwahrscheinlich am Sonnabend nicht beendet sein wird, und daß man alle Aussicht habe, daß die Konferenz **noch bis zur Mitte der nächsten Woche** dauern werde.

Das „Journal" schreibt: Die Verhältnisse haben sich seit Spa und seit Mai 1923 geändert. Wir verhandeln nicht mehr mit Fehrenbach, sondern mit einem Kanzler, **der nach dem Rufe des ehrlichen Herrn Wirth** strebt und an die Stelle von Stinnes und Stresemann getreten ist, der verschiedene Register zu ziehen weiß und dem heute die Nationalisten zujubeln und morgen die Demokraten.

„Oeuvre" schreibt: Die militärische Räumung des Ruhrgebietes wird zweifellos den Gegenstand direkter Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler Marx einerseits und Theunis und Herriot anderseits bilden, weil die Besetzung des Ruhrgebietes ein Bedürfnis war, das jetzt liquidiert werden muß. An dieser Liquidation sind Frankreich und Deutschland gleichermaßen interessiert.

Zufriedenheit der englischen Presse.

London, 7. August. Die Aufnahme des ersten Verhandlungstages der Internationalen Konferenz in der Presse ist nicht nur sehr hoffnungsreich, sondern auch recht erfreulich. Die in den ersten 24 Stunden der Anwesenheit der deutschen Delegation bemerkbare Unsicherheit ist verschwunden. Die Presse hat offenbar ihr Gleichgewicht wiedergefunden. Ihre Haltung unterscheidet sich nicht mehr von derjenigen, die in den vergangenen drei Wochen der Internationalen Konferenz entgegengebracht hat. Die ersten Verhandlungen werden gegenwärtig überschattet von den sensationellen Tatsachen des russisch-englischen Uebereinkommens und der heute erfolgten Unterzeichnung eines russisch-englischen Handelsabkommens, das um so mehr überrascht, als vorgestern das Scheitern dieser Konferenz gemeldet wurde. **Die gestrige Debatte im Unterhaus zeigt, daß die öffentliche Meinung von diesen außenpolitischen Ereignissen nicht übermäßig erbaut ist.**

SLUB
Wir führen Wissen.